

# LURA und ATTACCO

Autor(en): **Wiesner, Heidi / Wiesner, Walter**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Pionier : Zeitschrift für die Übermittlungstruppen**

Band (Jahr): **64 (1991)**

Heft 10

PDF erstellt am: **26.04.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-561855>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

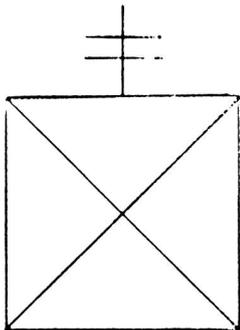
## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

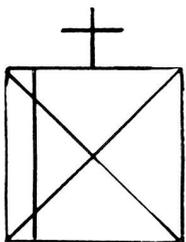
Serie: Übermittler verschiedener Waffengattungen

# LURA und ATTACCO

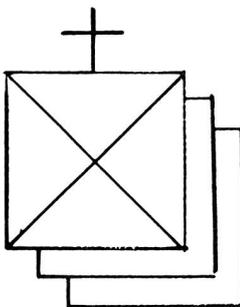
Die PIONIER-Redaktion benutzte auf Einladung von Divisionär Ulrico Hess, Kommandant der Feld Division 6 (F Div 6), die Gelegenheit, Eindrücke eines aussergewöhnlichen Tages im Wiederholungskurs (WK) des Füs Bat 71, eines Bataillons der F Div 6, aufzunehmen. Wir hoffen, damit unseren Lesern einen Einblick in die vielfältigen Abläufe unserer Milizarmee vermitteln zu können. Es liegt uns daran, einen objektiven Beitrag zur Diskussion über die Dienstbereitschaft unserer jungen Generation zu leisten.



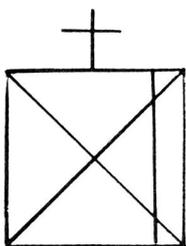
Füs Bat 71



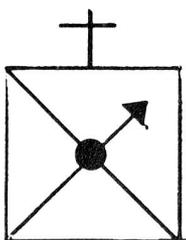
Füs Stabskp 71



Füs Kp I, II, III/71



Sch Füs Kp IV/71



PAL Kp V/71

## Ausgangslage

Programmgemäss wurden wir Ende August 1991 morgens um 08.30 Uhr vom Kommandanten des Füs Bat 71, Major Beat Bläsi, in der Schiessschule Walenstadt empfangen. Das Mekka jedes Infanteristen liegt direkt am Walensee und am Rand des Städtchens. Die Zivilbevölkerung und die Militärs leben in enger Gemeinschaft. Ein Beispiel sei hier erwähnt, nämlich die Mehrzweckhalle. Vom Militär erbaut und tagsüber teilweise benutzt, steht sie abends und an Wochenenden der Zivilbevölkerung zur Verfügung. Auf der Allmend oder am See bietet sich das gleiche Bild. Historisch bedingt ist das Miteinander ein Geben und Nehmen, denn die Stadt Walenstadt hat 1874 den Bund darum gebeten, einen Waffenplatz in Walenstadt anzusiedeln. Durch den Bau der Eisenbahn wurde damals der Gütertransport per Schiff über den Walensee überflüssig und der Haupteinwerbungsweig der Bevölkerung fiel dadurch aus. Obwohl sich im Laufe der Jahre auch die Industrie in der Gegend angesiedelt hat, bietet der Waffenplatz direkt (Arbeitsplätze) und indirekt (Logistik) eine willkommene Einnahmequelle.

## Programm

Major Beat Bläsi aus Männedorf – Ausbildungschef einer öffentlich-rechtlichen Unternehmung – und sein Stellvertreter, Hptm Urs Knobel aus Jonen – Anlageberater einer Bank –, stellten uns das Tagesprogramm vor. Dabei kam die Genugtuung zum Ausdruck, dass das Füs Bat 71 seinen WK 1991 in Walenstadt durchführen konnte, denn pro Jahr können jeweils nur wenige WK-Einheiten ihre Kurse in Walenstadt durchführen. D.h., nicht alle Füsilierbataillone können je von der ausgezeichneten Infrastruktur der Schiessschule Walenstadt profitieren.

## Vom Spiel mit den Zinnsoldaten zur Realität

30 angehende Instruktoressen der Militärschule an der ETH Zürich lernen! Zu diesem Zweck standen ihnen 527 Mann des Füs Bat 71 zur Verfügung. U. a. wurde das sicherheitstechnische Vorgehen im Gefechtsschiessen erlernt. Das Übungsbataillon war aus WK-Soldaten zusammengesetzt, d.h. aus jungen Leuten zwischen 20 und 32 Jahren, die innerhalb unseres Milizsystems aus den verschiedensten Berufen und Strukturen stammen. Sie wurden zu Lernzwecken für die angehenden Instruktoressen vorbereitet und eingesetzt, und zwar vom Soldaten bis zum Kommandanten. Es bedarf einer ausserordent-

lichen Leistung auf beiden Seiten sowie eines absoluten Verantwortungsbewusstseins, um ein solches Unterfangen zu wagen. Es dürfte wahrscheinlich nicht viele Armeen auf der Welt geben, die dieses Wagnis eingehen könnten. Eine gute Ausbildung, eine strenge Führung sowie die Verantwortung eines jeden einzelnen zählen.

## Krieg und Frieden

Sie liegen so nah beieinander, Krieg und Frieden. Uns wurde es in St. Luzisteig besonders bewusst, denn dort fand die erste Übung statt, die wir in Anwesenheit von Div Ulrico Hess, Oberst i Gst Erhard Semadeni, Kommandant der Schiessschule Walenstadt, Major Beat Bläsi, Hptm Urs Knobel und den Instruktoressen mitverfolgen konnten. Die alte Kaserne St. Luzisteig liegt in unmittelbarer Nähe der «Heiratskapelle» Steigkirche. Im Gegensatz zum Übungsgelände um die Kaserne mit hektischem Betrieb, lädt die Kapelle als Ort der Besinnung zum Nachdenken ein.

## Mit grossem Sicherheitspotential

Zivile und militärische Personen übernehmen das Absperrren des Geländes, denn der



Grad: Divisionär  
 Name: Hess Ulrico, 39  
 Beruf: Techn Ausbildung; bis Juni 72 in Privatindustrie tätig, zuletzt Betriebsleiter in Elektronik-Firma in Losone. Seit Juli 72 Instr of Baine:  
 – Kp-Instr in Gren Schulen + Geb Schulen Bellinzona  
 – 3 Jahre Klassenlehrer SSW  
 – 3 Jahre zuget Stabsof SSW  
 – 3 Jahre Kdt Gren Schulen in Isone  
 – 9 Monate Kdt OS Bern  
 – seit 16.10.89 Kdt F Div 6  
 Ausland: – 1978 2 Monate Norwegen  
 – 1983/84 Scuola di Guerra Civitauecchia  
 Militär: Kdt Gren Kp 27  
 Kdt Füs Bat 65  
 Kdt Inf Rgt 27  
 Familie: verheiratet, 4 erwachsene Kinder

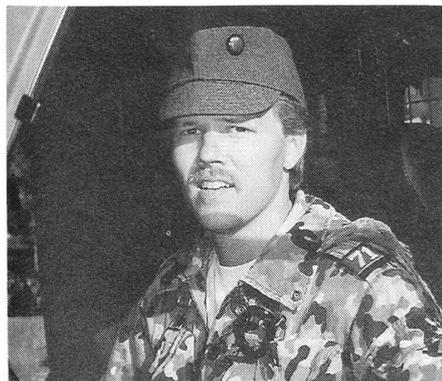


Maj Beat Bläsi, Kommandant Füs Bat 71, und sein Stellvertreter Hptm Urs Knobel erläutern den «Tagesbefehl».

Zeit	Tätigkeit	Ort	wer
09.30–09.50	Vs nach Luzisteig Answiesen/Valsagära		Bat Kdt
10.00–12.00	<b>Kp Gef Sch Vtg</b> U «LURA» Kp II/71 (+)	Steig	Bat Kdt
12.00–12.30	Vs nach Walenstadt	Kaserne	Bat Kdt
12.30–13.30	Mittagessen	Of-Kantine	Qm
13.30–14.30	<b>Information</b> – Pzaw Mi 88 – Stgw 90 – AC-Schutzanzug	Rm Kaserne Stand III	Oblt Kälin Zuget Hptm ACS Of
15.00–16.00	<b>Kp Gef Sch Angr</b> U «ATTACCO» Kp III/71 (+) mit PzF Z aus I/71	Paschga	Bat Kdt

Besonderes: Vs mit Puch

Übungsplatz dient nicht nur militärischen Zwecken. Kpl Stefan Schwendimann war als Gruppenchef für die Absperrung verantwortlich. Mit seinem Funkgerät SE 125 konnte er die verschiedenen Kontrollposten erreichen. Auch die Feuerwehr war gegenwärtig, damit bei einem Brand sofort hätte gelöscht werden können. Was Tage zuvor «trocken» geübt wurde, galt es nun unter Beweis zu stellen. «Alle Mann auf Platz? Es geht zum Angriff.» Der Einfall des



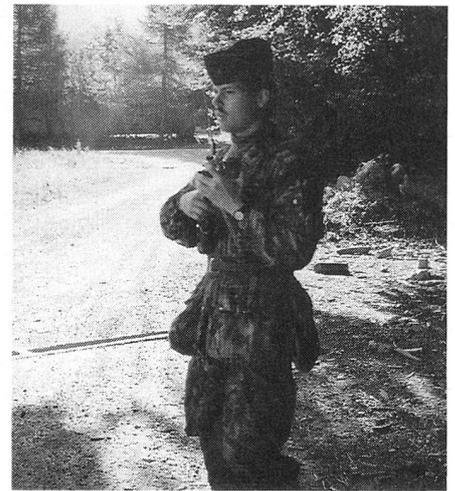
Motf Daniel Ryf fährt mit seinem «Puch» gut und sicher durchs Gelände und auf der Autobahn.

Feindes aus der Ebene von Sargans musste in der Talenge gestoppt werden. Zum Einsatz kamen modernste Lenk Waffen: Raketenrohre, Handgranaten für den Häuserkampf, Maschinengewehre und das neue Sturmgewehr. Auf fahrende Fahrzeuge markierten den Feind und gaben durch Laser simulierte Treffer an, indem sich ein «Sputnik» zu drehen begann. Das taktische Vorgehen erforderte höchste Konzentration, die Befehle wurden einerseits per Funk (SE 125 und SE 227) weitergeleitet oder durch Zurufen direkt abgegeben.

#### Dienst-Motivation

Div Ulrico Hess erklärte uns, dass die Dienstbereitschaft der Truppe bei guter Führung optimal ist. Junge Männer, mit guten Chefs, sind bereit, ausgesprochen hohe Leistungen zu erbringen. Voraussetzung ist, dass das Kader selbst Höchstleistungen erbringen kann und die Truppe in geordneten und streng geführten Einsätzen motiviert.

Während die Dienstmotivation im allgemeinen gut ist, hat die Wehrmotivation in den letzten Jahren gelitten. Es braucht dringend eine bessere Information seitens des EMD, besonders was den Übergang zur «Armee 95» betrifft. Das



Kpl Stefan Schwendimann, Gruppenchef, für das Absperrn des Geländes verantwortlich.

Volk sollte oft, in verständlicher Weise über das Vorhaben orientiert werden.

Es kann auch nicht genug auf die Notwendigkeit einer angemessenen Abwehrbereitschaft in einer scheinbar ungefährlichen Zeit hingewiesen werden. Die heutige Lage ist dermassen instabil, dass keiner weiss, was morgen geschieht. Wir müssen mit dem Instrumenteemee für alle Fälle, besonders für den schlimmsten Fall gewappnet bleiben. Dies hat seinen Preis, d.h., dass wir nicht nur verdienen, sondern auch bereit sind, unserem Land zu dienen!

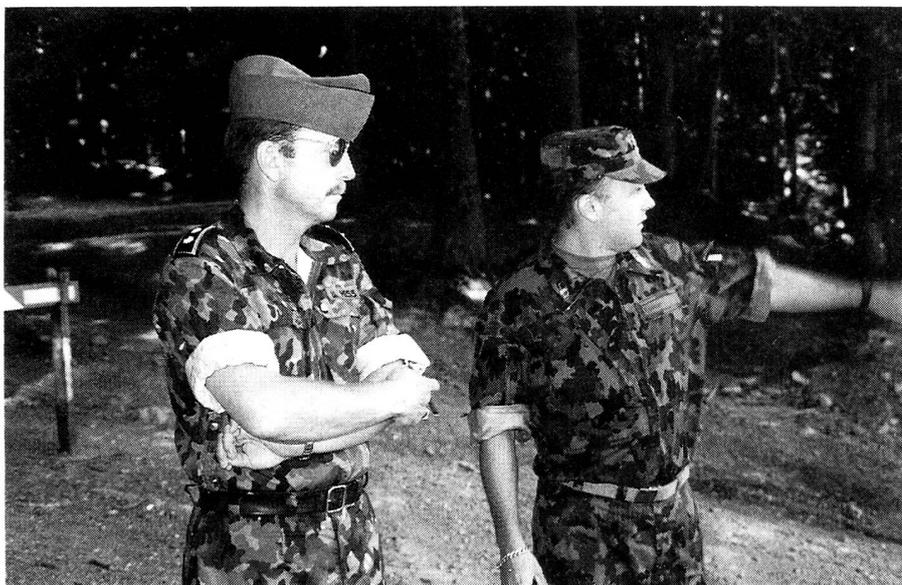
Ich wünsche mir, dass unsere bürgerlichen Politiker vermehrt geradestehen für unsere Sache und sich, unabhängig von Wahlterminen, für die Armee im Klartext einsetzen, d.h. Farbe bekennen.

#### Redimensionierung der Armee

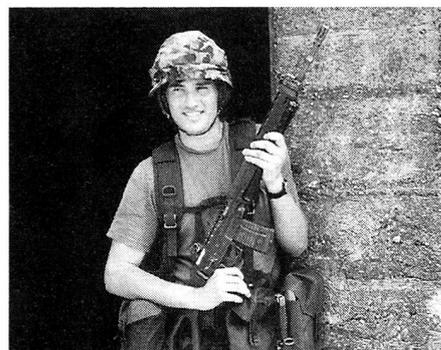
Auf unsere Frage, was er von der Redimensionierung unserer Armee halte, führte Div Ulrico Hess aus: Eine Redimensionierung ist sicher wünschenswert, selbstverständlich auch ein Abspecken bei der Verwaltung. Weniger Leute, dafür besser geeignete und noch besser ausgebildete Armeeingehörige. Das Anforderungsprofil für die Armee sollte höher gesteckt werden, d.h., mit einer verschärften Aushebung sollten nur wirklich armeetaugliche Leute rekrutiert werden. Redimensionierung darf keinesfalls Schwächung bedeuten, was zur Folge hat, dass die künftige Armee sicher nicht kostengünstiger sein kann. Wenn wir glaubhaft bleiben wollen, muss das geplante Kampfflugzeug beschafft werden. Trotz der hohen Kosten darf aber das Landheer nicht vernachlässigt werden. Moderne Aufklärungsmittel (z. B. Drohnen) und die Mechanisierung von Teilen der Infanterieregimenter müssen rasch realisiert werden. Mit anderen Worten: Stark in der Luft, damit unsere gepanzerten Kräfte sich überhaupt bewegen können, und Splitterschutz für mobile Infanterie.

#### Aufgabe und Ausrüstung

Wie eingangs erwähnt, stand das Füs Bat 71 für den Ausbildungslehrgang den Instruktoren der Militärschule an der ETH Zürich als Übungstruppe zur Verfügung. Das praktische Planen, Anlegen und Leiten von Gefechts-schiessen mit der Truppe, begleitet von Instruktoren der Schiessschule Walenstadt, war die Aufgabe. Für das Füs Bat 71 bedeutete dies, in



Sie sind sich einig: Div Ulrico Hess und Maj Max Fenner, Instruktor der Schiessschule Walenstadt.



Neuer Kampfanzug, neues Sturmgewehr! Kpl Eros Fregonas.



ICSS-Schutzanzug mit Maske, neuer Feldflasche, Handschuhen und Stiefeln, demonstriert von AC Uof, Kpl Juan Meier.

einer Schiessschule das Handwerk des Bataillons zu festigen und vom Fachpersonal und den Installationen zu profitieren. Es galt, das Vertrauen in die Mannschaft zu festigen, um den anspruchsvollen Situationen mit simuliertem Gegenangriff standzuhalten. Gleichzeitig wurden verschiedene neue Waffen und Ausrüstungen eingeführt.

- Panzerabwehrlenkwaffe «Dragon». Eine Lenkwaffe drahtgesteuert (Lenkung halbautomatisch). Die «Dragon» ist eine Einwegwaffe. Der Transportbehälter ist tragbar und wird nach dem Abschuss nicht mehr verwendet.
- Panzerfaust, die das bisherige Raketenrohr ersetzt. Diese Panzerabwehrwaffe wird insbesondere bei der Infanterie eingesetzt und dient zur Bekämpfung von Panzern auf geringe Distanz, ca. 200–250 m.
- Panzerabwehr-Mine 88; es handelt sich hier um eine Mine der zweiten Generation mit einem Sensorzünder, welcher die Mine berührungslos auf der ganzen Fahrzeugbreite auslöst (Sprengstoffgewicht: 3 kg, Gesamtgewicht: 7,1 kg)
- Sturmgewehr Modell 90, das gegenüber dem früheren Modell 57 leichter und handlicher geworden ist. Kaliber: 5,6 mm, Gewicht: 4,1 kg.
- Kampfanzug 90 mit Kampfpackung (s. Foto).
- ICSS-Schutzanzug (Intern. C-Schutz-System ICSS) inkl. Schutzmaske mit Trinkvorrichtung (s. Foto). Dieser neu entwickelte Anzug garantiert ein Überleben in vergiftetem Gebiet von 12 Stunden.

#### Von den Bergen ins Tal

Die F Div 6 ist hauptsächlich aus Wehrmännern der Kantone Zürich und Schaffhausen zusammengesetzt. Ihre Verteidigungsaufgabe muss grundsätzlich im ebenen bis hügeligen Gelände wahrgenommen werden. So wurde ihm Rahmen des Schiessplatzangebotes von Walenstadt auch ein ebenes Gelände als Übungsstandort gewählt, nämlich «Paschga». Wir konnten auch diese Einsätze mitverfolgen, die durch einen weiten Überblick der «Kampfhandlungen» beeindruckten. Der Kommandant Hptm Epprecht blieb über Funk (SE 227) mit den Zugführern in Verbindung, durfte aber kei-

nen Moment den Überblick verlieren. Es gab auch «Verletzte», glücklicherweise nur simuliert, so dass es auch für den Truppenarzt und die Sanitäter beim «Trockenüben» blieb.

#### Manöverkritik

«Ohne Schweiss, keinen Preis!» Die «Kriegshandlungen» wurden eingestellt, der «Feind» war bezwungen. Nun ging es um die «Manöverkritik», und zwar, streng nach Hierarchie. Qualifiziert wurde nach folgenden Kriterien: Erfolg, Teilerfolg, Misserfolg, der anhand von Gläsern mit Honig gefüllt oder eben nicht gefüllt visualisiert wurde. Zuerst erhielt die ganze Mannschaft eine gute Qualifikation von seiten des Instruktionsoffiziers sowie des Schiessplatzkommandanten. Die Soldaten konnten abtreten, anschliessend wurde das Kader benotet. Zum Teil wurde harte Kritik laut, doch der Grundtenor hiess «Gute Arbeit geleistet!» So blieb dem Instruktionsoffizier das Honiglecken und uns der Abschied eines Tages mit nachhaltigen Erlebnissen.



Stab Füs Bat 71 (v.l.n.r.): Hptm Urs Knobel, zuget; Hptm Thomas Fuchs, Adj; Oblt Ernst P. Guhl, Personalmanager; Oberst i Gst Erhard Semadeni, Kdt S; Div Ulrico Hess, Kdt F Div 6; Maj Beat Bläsi, Kdt Füs Bat 71; Oblt Bruno Schmid, Qm; Oblt Stephan Borsodi, ACS Of; Hptm Gilbert Rietschi, AZ.

Wir danken Div Ulrico Hess, dass er uns – trotz eines reich befrachteten Pensums – empfangen hat, sowie seinem Kader für die überaus interessanten Instruktionen und Ausführungen. Ebenfalls Dank gebührt dem «Hausherrn» der Schiessschule Walenstadt, Oberst i Gst Erhard Semadeni, dem wir auf diesem Weg ganz herzlich gratulieren möchten, denn er wurde zum Kommandanten der Territorialzone 12 ernannt, unter gleichzeitiger Beförderung zum Brigadier.

(Text und Fotos Heidi und Walter Wiesner)



Kritisch beobachtet Div Ulrico Hess die «Kampfhandlungen».



Wie gut, dass dieser «Verletzte» noch lachen kann!

### Oberst i Gst Erhard Semadeni

bisher Kommandant Schiessschule Walenstadt

*Oberst i Gst Erhard Semadeni*, 1940, von Poschivao GR, folgt auf Brigadier Werner Ganzenbein als Kommandant der Territorialzone 12. Erhard Semadeni absolvierte das Gymnasium in Bern und studierte an den Universitäten Bern und Genf (phil. II und Med.). Er schloss die medizinische Vorklinik mit der anatomisch-physiologischen Prüfung ab und wurde 1965 Instruktionsoffizier der Infanterie. Es folgten Einsätze in den Infanterieschulen von Bern, Yverdon, Chur, Andermatt und in der Schiessschule Walenstadt.

1980/81 war er an das Command and General Staff College in Fort Leavenworth (USA) abkommandiert, wo er den «Master of Military Art and Science» (M.M.A.S.) erwarb. Nach seiner Rückkehr war er in Zentralschulen und Generalstabskursen eingesetzt, bevor ihm 1984/85 das Kommando der Gebirgsinfanterieschulen in Chur übertragen wurde.

Seit 1986 ist er Kommandant der Schiessschule Walenstadt.

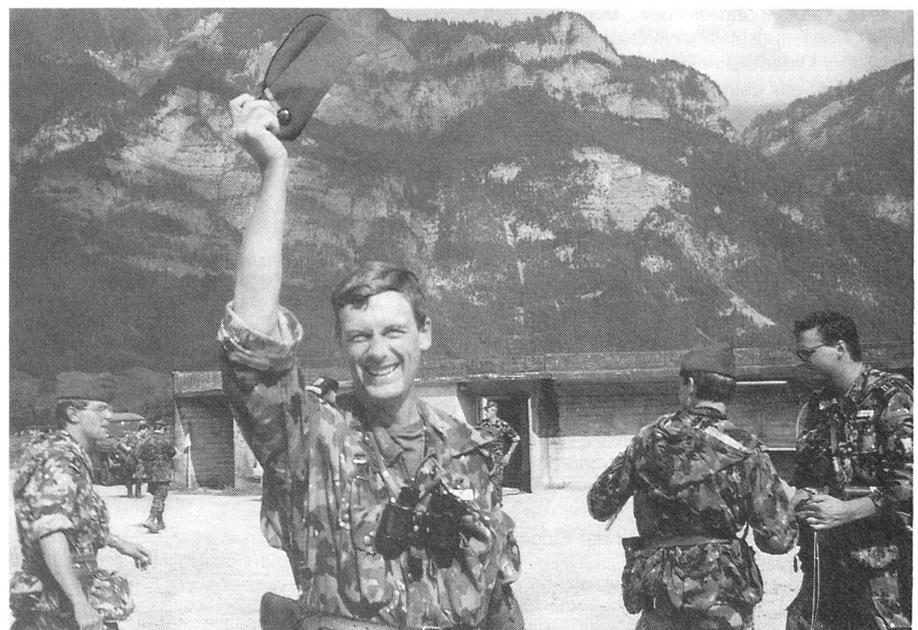
In der Armee war er – im Wechsel mit Diensten als Generalstabsoffizier – Kommandant des Gebirgsfüsilier-Bataillons 111 und von 1986 bis 1988 des Gebirgsinfanterie-Regiments 36.



Oberst i Gst Erhard Semadeni, Kommandant Schiessschule Walenstadt.



Oblt Scholl, neben ihm ein angehender Instruktor, und Fk Richard Zurbuchen.



Ein sichtlich zufriedener Kommandant, Major Beat Bläsi, Kdt Füs Bat 71.

## Zur Geschichte der Schiessschule

### Walenstadt

(Zusammengestellt von Paul Gubser, Lehrer, Walenstadt)

- 700 Um diese Zeit stand in Walenstadt eine erste Kirche mit einer halbrunden Apsis (laut Grabungsbericht 1974).
- 831 Der königliche Reichsurbar meldet: «Dem Kloster Pfäfers gehören die Kirche in Rip-Vualastad mit dem Zehnten von der Villa und einigem Land und eine Kapelle in Quarto.» Das Kloster Pfäfers behielt die Pfarrpfund Walenstadt und das Kollaturrecht (Pfarrwahl) bis zu seiner Aufhebung im Jahre 1837.
- 1000 Aus dieser Zeit stammt der untere Teil des Kirchturmes.
- 1250–Die Habsburger befestigen Walenstadt mit einer Stadtmauer, mit Stadtgraben, zwei Haupt- und zwei Nebentoren. Die Pfarrkirche blieb ausserhalb der Stadtmauer. Gleichzeitig schenkten sie den Stadtbürgern grosse Rechte und Freiheiten, um sich ihre Treue zu sichern: Bürgerrecht, Marktrecht, Wahl des Stadtrates, Stadtgericht.
- 1312 17. April: das untere Stadttor und die Stadtmauer werden in einer Urkunde erwähnt.
- 1379 Herzog Leopold III. von Habsburg (Verlierer bei Sempach im Jahre 1386) schenkt Walenstadt und Weesen das Recht, Geächtete aufzunehmen, und dass die Bürger dieser Städte nur vor dem eigenen Gericht erscheinen mussten.
- 1406 Der Habsburger verpfändet seine Herrschaft Windegg mit Walenstadt und Weesen an Graf Friedrich VII. von Toggenburg.
- 1417 Oktober: Der deutsche Kaiser Sigismund übernachtet mit seinem Gefolge in Walenstadt auf seinem Ritt von Konstanz nach Zürich.
- 1436 Der kinderlose Graf Friedrich VII. von Toggenburg stirbt. Um sein Erbe entsteht der alte Zürichkrieg. Zürich nimmt das Sarganserland in sein Burgrecht auf. Walenstadt bleibt dem Österreicher treu.
- 1438 Der Österreicher löst die Herrschaft Windegg aus dem Pfand des Toggenburgers aus. 2. März: Er verpfändet Windegg mit Walenstadt an Schwyz und Glarus um 3000 Gulden. Das Sarganserland wird zum vielumkämpften Kriegsgebiet zwischen den Österreichern (mit Zürich verbunden) und den Eidgenossen.
- 1445 Die Österreicher unternahmen von Walenstadt aus einen Raubzug ins Toggenburg. Sie trieben auf den dortigen Alpen ca. 1000 Stück Vieh zusammen und führten diese über die Churfürsten nach Walenstadt. Auf dem Schlachtboden (hinter Chäserrugg) fand ein Kampf statt. 19 Toggenburger Sennen fielen. Bald darauf stahlen 20 Toggenburger auf dem gleichen Weg 80 Stück Vieh von den Walenstadter Alpweiden.
- 1446 Schlacht bei Ragaz. Sieg der Eidgenossen gegen Österreich.
- 1450 Ende des Zürichkrieges. Walenstadt blieb unter Österreich.
- 1459 Am 25. Januar: Eine riesige Staublawine zerstört sieben Häuser im Dorf und tötet

- 89 Personen (bei der heutigen Dorfhalde).
- 1460 Uri, Schwyz und Glarus erobern Walenstadt, Nidberg bei Mels und Freudenberg bei Ragaz.
- 1462 Ein eidgenössisches Schiedsgericht unterstellt Walenstadt, Nidberg und Freudenberg der Herrschaft der sieben Orte (ausser Bern). Gleichzeitig wird Walenstadt von der Herrschaft Windegg gelöst und dem Sarganserland zugeteilt.
- 1472 Gerichtsurteil: Der Graf von Sargans hat in Walenstadt nur noch das Blutgericht unter der Linde vor der Stadt. Die Stadtbürger von Walenstadt haben folgende Rechte: Wochengericht, Herbst- und Maiengericht, Marktkontrolle, Fischerei, Jagd auf Federvieh, Erbschaft der ledigen Kinder, Trennung von Privat- und Allmendeigentum, Einfangen und Aburteilen von Verbrechern auf ihrem Gebiet.
- 1483 Das ganze Sarganserland wird eidgenössisches Untertanenland. Walenstadt gehört dazu, ist aber weitgehend unabhängig vom Vogt.
- 1523 13. Januar: Quarten mit Quinten wird von der Mutterkirche in Walenstadt abgetrennt.
- 1566 Von Juni bis Ende Oktober sterben in Walenstadt 650 Personen an der Pest.
- 1568 Obererzen löst sich von der Pfarrei Walenstadt und schliesst sich Quarten an.
- 1570 16. Januar: Auf dem Walensee geht ein Schiff unter. Es ertranken dabei 40 bis 50 Personen.
- 1700–Um den Walensee herum entsteht die grosse Wassernot. Die Ufergebiete versumpfen immer mehr.
- 1800 Zusammenbruch der alten Eidgenossenschaft.
- 1798 5. März: Die Franzosen erobern Bern.  
Am gleichen Tag: Das Sarganserland wird aus der Herrschaft der Eidgenossen entlassen.
22. März: Erste Landsgemeinde des Sarganserlandes in Heiligkreuz.
27. September: Erste Franzosentruppen in Walenstadt.
- 1799 18. Mai: Die Österreicher besetzen Walenstadt.  
19. Mai: Sieg der Österreicher über die Franzosen im Gefecht von Mols.

1. Juni: Stadtbrand von Walenstadt: 35 Feuerwehrleute werden beim «Hirschen» unter den brennenden Trümmern begraben.
6. Oktober: Walenstadt ist wieder im Besitz der Franzosen. Bitterböser Hungerwinter.
- 1801 6. März: Die letzten Franzosen ziehen ab.
- 1803 Der Kanton St. Gallen wird gegründet. Die neuen politischen Gemeinden entstehen.
- 1807 1. September: Hans Konrad Escher von Zürich beginnt mit dem grossen Linthwerk.
- 1811 8. Mai: Eröffnung des Escherkanals in den Walensee.
- 1816 Eröffnung des neuen Linthlaufes vom Walensee in den Zürichsee.
- 1837 Aufhebung des Klosters Pfäfers, Gründung der katholischen Kirchgemeinde Walenstadt.
- 1840 Bau der Nebenseestrasse über den Kerenzerberg.
- 1847 Jungfernfahrt des Postdampfers «Delphin».
- 1850 18. Dezember: Untergang des «Delphin» in einem Sturm in der Nähe von Weesen wegen Explosion des Dampfkessels.
- 1859 Eröffnung der Eisenbahn Ziegelbrücke – Sargans. Zusammenbruch des uralten Walenseeverkehrs.
- 1874 Erstmals werden alle eidgenössischen Schiessschulen in Walenstadt durchgeführt.
- 1914 4. Januar: Kaufvertrag zwischen der schweizerischen Eidgenossenschaft und der Ortsgemeinde Walenstadt zur Übernahme des Waffenplatzes in Walenstadt.
- 1974 Bezug des neuen Rathauses in Walenstadt.
- 1974 100 Jahre Schiessschule (Jubiläumsfeier).
- 1974 Abschluss der Restaurierung der katholischen Pfarrkirche.
- Weitere geschichtliche Einzelheiten über Walenstadt sind zu finden in: «Walenstadt und die alte Königsstrasse» von Paul Gubser, Walenstadt.

Haben Sie diese Ausgabe des PIONIER als Ansichtsexemplar erhalten? Dann bietet sich Ihnen hier die Gelegenheit, dem EVU beizutreten oder unsere Zeitschrift zu abonnieren. Sie brauchen nur diesen Abschnitt auszufüllen und an die untenstehende Adresse einzusenden. Sie werden es nicht bereuen!

### Beitritts- oder Abonnementserklärung

- Ich erkläre meinen Beitritt zum Eidgenössischen Verband der Übermittlungstruppen (EVU) und erhalte damit den PIONIER automatisch zugestellt
- als Jungmitglied (bis 20. Altersjahr oder absolvierter RS)
- als Aktivmitglied  als Passivmitglied
- Ich abonniere die Zeitschrift PIONIER als Privatabonnement ohne Mitgliedschaft im EVU (Fr. 30.– / Jahr, erste drei Nummern gratis)
- Ich wünsche ein Gratis-Probeabonnement der Zeitschrift PIONIER

Name, Vorname: \_\_\_\_\_

Beruf: \_\_\_\_\_ Geburtsdatum: \_\_\_\_\_

Adresse: \_\_\_\_\_ PLZ, Ort: \_\_\_\_\_

(\*) gewünschte Sektion: \_\_\_\_\_

(\*) Mil Einteilung: \_\_\_\_\_ (\*) Grad: \_\_\_\_\_

Datum: \_\_\_\_\_ Unterschrift: \_\_\_\_\_

(\*) nur ausfüllen für Beitrittserklärung zum EVU  Zutreffendes ankreuzen  
Einsenden an: Eidg Verband der Übermittlungstruppen, Postfach 126, 8027 Zürich